



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Deutschlands Friedenswille

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

rufen, als sie heute besteht. Selbst bei ausschlaggebendem Erfolg einer neuen europäischen Gewaltlösung würde als Endergebnis eine Vergrößerung der Störung des europäischen Gleichgewichts eintreten und damit so oder so der Keim für spätere neue Gegensätze und neue Verwicklungen gelegt werden. Neue Kriege, neue Unsicherheit und eine neue Wirtschaftsnot würden die Folge sein. Der Ausbruch eines solchen Wahnsinns ohne Ende aber müßte zum Zusammenbruch der heutigen Gesellschafts- und Staatsordnung führen. Ein im kommunistischen Chaos versinkendes Europa würde eine Krise von unabsehbaren Ausmaßen und nicht abzuschätzender Dauer heraufbeschwören. Es ist der tiefste Wunsch der nationalen Regierung des Deutschen Reiches, eine solche unfriedliche Entwicklung durch ihre aufrichtige und tätige Mitarbeit zu verhindern."

Der Kanzler hatte das befreiende Wort gesprochen.

Diese Erklärung hat nicht über Krieg und Frieden entschieden, aber den Gewitterhimmel, der über Europa hing und schwer auf die Westgrenze des Reiches drückte, reingefegt. Das Wesentliche der Erklärung, die darin zum Ausdruck kommende Friedwilligkeit Deutschlands, durfte aber nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden, in den Hitler sie gestellt hatte.

Es war keine Kapitulation, sondern eine Feststellung, die auf die Einsicht gegründet war, daß der Krieg kein Mittel zur Beseitigung des bestehenden unbilligen und unbefriedigenden Zustandes abgab. Nicht mehr aber auch nicht weniger. Die Reinigung der Atmosphäre wurde also nicht durch einen deutschen Verzicht herbeigeführt, sondern ergab sich lediglich aus der Beseitigung der falschen Vorstellungen, die sich die Welt von der Deutschen Revolution gemacht hatte; Vorstellungen, mit denen man sich gern beschäftigt und vertraut gemacht hatte, weil sie den nicht zur Abrüstung auf dem Fuße der Gleichberechtigung willigen Staaten erlaubt hatten, ihre hinhaltende Politik zu begründen und gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Ob Krieg oder Frieden in Europa herrschen sollte, das blieb auch fürder noch die Frage, aber das große Ränkespiel der Diplomatie, das Probleme nur als Figuren benützt, statt sie zu lösen, war wieder einmal umgestoßen worden und das Brett gefegt.

*

Der Reichskanzler, der Führer der nationalen Regierung, hätte seine Ansprache mit dieser Erklärung zu Ende bringen können, aber nun verlangte der Volkskanzler, der Führer der nationalsozialistischen Bewegung, das Wort. War's Überlegung, war's Eingebung, die Adolf Hitler in dieser ersten großen, der Welt zugewandten Rundgebung diese Zweiteilung finden ließ, die ihm erlaubte, das nationale und das nationalsozialistische Deutschland zu einer großen Einheit zusammenzufassen und die deutschen Forderungen als die des alten und des jungen Deutschlands auf einer höheren Stufe in Einklang zu bringen? Wir wissen es nicht, aber wir bekennen uns zu dem Urteil, daß erst durch die Wiederaufnahme der bereits vorgebrachten Motive und die daran sich knüpfende Ausmalung einer größeren Fernschau die volle Wirkung dieser Rede gesichert worden ist.

Hitler brachte die Bereitschaft der nationalen Regierung, eine unfriedliche Entwicklung durch ihre aufrichtige und tätige Mitarbeit zu verhindern, zu der Deutschen Revolution in unmittelbare Beziehung, indem er erklärte, daß das auch der innere Sinn der Revolution gewesen sei. Die drei Gesichtspunkte, die diese Revolution beherrschten, widersprächen in keiner Weise den Interessen der übrigen Welt. Und er bestimmte diese drei Gesichtspunkte wie folgt:

„Erstens: Verhinderung des drohenden kommunistischen Umsturzes und Aufbau eines die verschiedenen Interessen der Klassen und Stände einigenden Volksstaates und die Erhaltung des Begriffs Eigentum als Grundlage unserer Kultur. Zweitens: Lösung des schwersten sozialen Problems durch die Zurückführung der Millionenarmee Arbeitsloser in die Produktion. Drittens: Wiederherstellung einer stabilen und autoritären Staatsführung, getragen von dem Vertrauen und Willen der Nation, die das große deutsche Volk endlich wieder der Welt gegenüber vertragsfähig macht.“

Nach dieser programmatischen Erklärung bekundete Hitler namens der nationalen Erhebung, daß gerade das junge Deutschland von tiefstem Verständnis für die Gefühle, die Gesinnungen und die begründeten Lebensansprüche der anderen Völker beseelt sei, und daß es, da es in grenzenloser Liebe und Treue an seinem eigenen Volkstum hänge, auch die nationalen Rechte der anderen Völker achte und mit